



Konzeption

Little Learners – big explorers

Baldhamer Straße 39
85591 Vaterstetten

Tel. 08106 99 598 77

Fax 08106 99 598 64

E-Mail: info.littlelearners-bigexplorers@kinderland-plus.de

Web: www.littlelearners-bigexplorers.de

Eine Einrichtung der
KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9

85586 Poing

Tel. 08121 25088-0

E-Mail: info@kinderland-plus.de

Web: www.kinderland-plus.de

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort.....	3
II. Wir stellen uns vor	3
1. Die Einrichtung	3
2. Unser pädagogischer Schwerpunkt.....	5
III. Das pädagogische Konzept unserer Krippe	6
1. Das Raumkonzept.....	6
2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag.....	7
3. Tagesablauf in der Krippe	8
IV. Das pädagogische Konzept des Kindergartens	9
1. Das Raumkonzept.....	9
2. Die Immersionsmethode.....	10
3. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag.....	11
4. Tagesablauf im Kindergarten	13
V. Elternmitarbeit.....	13
VI. Schlusswort	14

I. Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie das Konzept des Kinderhauses *Little Learners – big explorers* interessiert.

Diese Hauskonzeption wurde zusammen mit dem fachlichen Personal der Einrichtung, der übergreifend tätigen Fachberatung des Trägers, den Elternbeirat*innen sowie der Geschäftsführung des Trägers, der Kinderland PLUS gGmbH, erarbeitet. Grundlage dieser und der vorliegenden Konzeption ist das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz) und die ergänzenden Ausführungen im AVBayKiBiG (Verordnung zum BayKiBiG). Unsere Konzeption orientiert sich maßgeblich an den Inhalten des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Ebenso an der Rahmenkonzeption der Kinderland PLUS gGmbH, die zusammen mit der Hauskonzeption die pädagogische Leitlinie unserer Einrichtung darstellt.

Ausführliche Informationen über die Kinderland PLUS gGmbH erhalten Sie unter www.kinderland-plus.de. Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie unter <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>, zum BEP unter <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/bildungsplan.html>.

II. Wir stellen uns vor

1. Die Einrichtung

Im September 2015 wurde das Kinderhaus *Little Learners – big explorers* (damaliger Name: *Kinderland Baldhamer Straße*) mit dem Schwerpunkt des bilingualen Konzepts in einem ehemaligen Bürogebäude in der Baldhamer Straße 39 eröffnet. Die Einrichtung bietet Platz für eine Krippengruppe, in der Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren betreut werden, und drei Kindergartengruppen mit Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Um das bilinguale Konzept nach außen hin sichtbarer zu machen, wurde im September 2017 der Name des Kinderhauses von *Kinderland Baldhamer Straße* in *Little Learners – big explorers* geändert. Seit September 2018 ist der Kindergarten rein bilingual.



Die teiloffene Gestaltung des Tagesablaufs ermöglicht allen Kindern eine freie Nutzung der Räumlichkeiten sowie gruppenübergreifendes Arbeiten in altershomogenen Gruppen.

a) Betreuungs-, Buchungs- und Schließzeiten

Betreuungszeiten: Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 06.45 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit ist von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Es können täglich andere Betreuungszeiten gebucht werden.

Buchungszeiten: ab 06.45 Uhr oder 07.45 Uhr oder 08.45 Uhr
bis 13.30 Uhr / 14.30 Uhr / 15.30 Uhr / 16.30 Uhr / 17.30 Uhr

Schließzeiten: Informationen zu Schließzeiten entnehmen Sie bitte dem auf der Website der Einrichtung eingestellten Jahreskalender.

b) Gebäude und Außenflächen

Unsere Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines ehemaligen Bürogebäudes. Es gibt drei große Gruppenräume. Unsere Krippengruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum. Zur Einrichtung gehören außerdem ein großer Flur- und Eingangsbereich mit Garderoben, ein Turnraum, einen Intensivierungsraum, ein Krippenschlafraum, einen Kindergartenschlafraum, ein Bad für Kindergartenkinder und ein Bad mit Wickelstation für Krippenkinder sowie ein Teamzimmer und ein Büro, welches sich im Keller des Gebäudes befinden. Über die gesamte Hauslänge befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes unser Garten.

c) Zielgruppe

Das Kinderhaus *Little Learners – big explorers* ist eine Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von sechs Monaten bis Schuleintrittsalter, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Unsere Einrichtung wird von Kindern aus unterschiedlichen Nationen besucht. Wir empfinden die verschiedenen Nationalitäten und unterschiedlichen Erfahrungen, die diese Kinder und Familien mitbringen, als große Bereicherung für unsere Arbeit und unsere Einrichtung. Kulturelle Vielfalt stellt für alle Kinder eine große Entwicklungschance dar.



d) Das soziale Umfeld der Einrichtung

Die Gemeinde Vaterstetten mit ca. 23.000 Einwohnern liegt östlich von München an der Bundesstraße 304 und gehört zum Landkreis Ebersberg. Zum Einzugsgebiet der Gemeinde gehören die Ortsteile Baldham, Baldham Dorf, Hergolding, Neufarn, Parsdorf, Purfing, Vaterstetten und Weißenfeld. Die Gemeinde ist vor allem bei jungen Familien beliebt und erfreut sich eines starken Zuzugs. Es gibt einen S-Bahnhof mit Anschluss an die S-Bahn nach München sowie ein ausgebautes Netz des öffentlichen Nahverkehrs. In geringer Entfernung zu unserer Einrichtung befindet sich eine Bushaltestelle. Zur S-Bahn sind es ca. 20-30 Minuten Fußweg. Außerdem bietet die Gemeinde vielfältige Angebote, wie zum Beispiel ein Schwimmbad, Kletterwald, Erlebnisbauernhof, Sportvereine usw.



2. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der Bereich der Sprachbildung. In unserem pädagogischen Alltag gestalten wir den Spracherwerb vielseitig durch Aktivitäten wie das Singen in unserem täglichen Morgenkreis, gemeinsame Gespräche, dem Vorlesen von Bilderbüchern und vielen weiteren sprachfördernden Angeboten.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der mühelose Erwerb einer zweiten Sprache im frühen Alter viele Vorteile bringt. Bei Little Learners – big explorers ist Sprache ein wichtiges und alltägliches Thema. Viele Familien mit unterschiedlicher Herkunft und Sprachhintergrund wählen für ihr Kind unsere bilinguale Konzeption, aus dem Grund weil die Sprachbildung ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit ist. Die Kinder und Familien bringen viele Sprachkompetenzen mit in den Alltag der Kindertagesstätte. Diese Kompetenzen nutzen wir in unserer pädagogischen Arbeit.

Neben der Besonderheit, dass wir Englisch als zweite Sprache mit in den Kindergartenalltag einfließen lassen, nehmen wir seit September 2021 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Wie der Titel des Förderprogrammes bereits erahnen lässt, wird die Sprache als zentrales und vertieftes Element betrachtet um sich Wissen anzueignen, miteinander in Kontakt zu treten und sich somit die Welt zu erschließen. Inhaltlich nutzt das Programm drei Schwerpunkte, welche im Alltag im Kindergarten verstärkt Anwendung finden:



Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung gibt dem Kindergartenalltag viele sprachliche Impulse, indem sie Handlungen, Räume, sowie Inhalte sprachlich betont unterstützt. Durch die inklusive Pädagogik entsteht für die Kinder ein Lernort, in dem es normal ist, verschieden zu sein.

sein. Vorurteile werden kritisch hinterfragt und Vielfalt wird thematisiert sowie wertgeschätzt. In der Zusammenarbeit mit den Familien betrachten wir diese als gleichwertige Erziehungspartner, indem ein kooperatives Miteinander angestrebt wird. Alle drei Elemente stehen in einem engen Zusammenhang und bilden das Grundgerüst für unsere pädagogische Arbeit, wobei die Kinder immer im Mittelpunkt stehen. Die drei Elemente finden sich im gesamten pädagogischen Konzept wieder bzw. werden in unserer zukünftigen pädagogischen Arbeit immer weiter integriert.

III. Das pädagogische Konzept unserer Krippe

1. Das Raumkonzept

Unsere Krippe verfügt über einen eigenen Gruppenraum zur Gartenseite gelegen, einen Schlafraum und einem Bad mit Wickeltisch. Der Garten und der Turnraum wird sowohl von Kindergarten- als auch von den Krippenkindern genutzt. Durch unsere offene Arbeit halten sich die Krippenkinder zum Beispiel morgens bis ca. 8:00 Uhr oder am Nachmittag ab ca. 15:30 Uhr auch in den Räumlichkeiten des Kindergartens auf. Nach der Eingewöhnungszeit der Krippenkinder kann dies situationsbezogen und bedürfnisorientiert auch am Vormittag oder in der Ruhezeit ermöglicht werden. Der Kontakt zu den Kindergartenkindern wird außerdem gefördert, indem es den Kindergartenkindern ebenso möglich ist, den Krippenbereich in Absprache mit den Pädagog*innen zu besuchen. So gelingt es das Gemeinschaftsgefühl der Kinder bereichsübergreifend zu fördern.

Der Krippenraum beinhaltet verschiedene **Erfahrungsecken**: In der **Bauecke** können die Kinder mit unterschiedlichen Bau- und Spielmaterialien spielen und ausprobieren. **Spielecke** mit Fahrzeugen, Schleichtieren und Steckspielen wie Puzzle oder Legespiele werden die Sinne der Krippenkinder angereicht und geschärft. Die **Kuschel- und Lesecke** ist für die Kinder ein Platz zum Ausruhen, Zurückziehen, Kuscheln und zum Bücher-Erleben. Am **Malisch** können die Kinder mit verschiedenen Mal- und Bastelutensilien jederzeit ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Unser **Spielhaus** mit Treppe, Rutsche und Tunnel fördert sowohl die Motorik als auch verschiedene Sinneswahrnehmungen. Selbständiges und ordentliches Essen lernen die Kinder bei den täglichen Mahlzeiten am Esstisch. Im Rahmen des Mittagsschlafes üben wir gemeinsam mit den Kindern das Aus- und Anziehen. Im anliegenden **Schlafraum** hat jedes Kind seinen eigenen festen Schlafplatz mit Matratze oder Bettchen und von zu Hause mitgebrachter Bettwäsche. In der **Garderobe** hat jedes Kind einen eigenen Platz mit einem Symbol und einen Haken für Jacken und Matschkleidung. Die Kinder werden dem Alter entsprechend unterstützt, motiviert und gefördert, sich selbst An- und Ausziehen. Im **Krippenbad** gibt es einen großen Wickeltisch mit einer Treppe zum selbstständigen Auf- und Absteigen. Jedes Kind besitzt ein eigenes Schubfach für die Wickelutensilien. Für Kinder, die es bevorzugen auf die Toilette zu gehen, gibt es im Bad drei Toiletten in entsprechender Höhe, welche es den Krippenkindern erleichtern, selbständig auf die Toilette zu gehen. Die Kinder, die sich in der Reinlichkeitserziehung befinden, werden von uns während des ganzen Lernprozesses begleitet, motiviert und unterstützt.



2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

a) Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist die Schlüsselsituation für den Aufbau einer qualitativ guten Beziehung zwischen pädagogischer Bezugsperson und Kind. Damit sich das Kind gut in der Einrichtung einlebt, legen wir in unserem Haus großen Wert auf eine sanfte und feinfühligere Eingewöhnung. Je nach Kind kann dies mindestens vier bis sechs Wochen dauern, bis das Kleinkind über den gesamten Buchungszeitraum eingewöhnt ist. Zum Ablauf der Eingewöhnung ist es notwendig, dass das Kind von einem Elternteil begleitet wird. Die Eltern sollten dies bei ihrer Planung berücksichtigen. Denn: Eine gelungene Eingewöhnung und ein gefestigtes Bindungsverhalten ist unabdingbare Voraussetzung für anschließendes erfolgreiches Lern- und Bindungsverhalten. Jedes Kind hat in der Eingewöhnungsphase eine konstante Bezugsperson aus dem pädagogischen Team. Zu Beginn wird das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Krippe besuchen. An den ersten mindestens drei bis fünf Tagen haben Eltern die Möglichkeit, stundenweise mit im Gruppenraum anwesend zu sein, um ausreichend Zeit für einen guten Bindungsaufbau zu haben. Danach wird individuell entschieden, ob und wie lange die erste Trennung sein kann und in welchem Rhythmus die Zeit gesteigert wird, bis die gebuchte Zeit erreicht ist. Damit ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Am Ende der Eingewöhnung gibt es ein Elterngespräch, in dem die Eingewöhnung des Kindes reflektiert wird.

b) Wickeln

Die intime Wickel- und Pflegesituation gestalten wir individuell mit besonderer Feinfühligkeit. Nonverbale und verbale Kommunikation spielt in diesem Bereich eine besondere Rolle. Die Krippenkinder werden immer vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen, sowie bei Bedarf gewickelt oder gehen auf die Toilette.

c) Morgenkreis

Gerade in der Krippengruppe gehört der Morgenkreis als wichtiger Bestandteil zum Krippenalltag. Hierbei sind uns Rituale sehr wichtig, um den Kindern Sicherheit und Halt zu vermitteln. Wir beginnen unseren Morgenkreis immer mit dem Lied: „Alle, alle Kinder haben sich versammelt.“ Dieses Lied signalisiert den Krippenkindern, dass wir uns nun zusammenfinden, um den Morgenkreis zu beginnen. Nach diesem Lied kommt das Begrüßungslied: „Hallo Lied“, bei welchem jedes Kind namentlich genannt und einzeln begrüßt wird. Da auch die Krippe auf dem Weg ist bilingual zu werden, legen wir großen Wert darauf, auch ein Begrüßungslied auf Englisch zu singen. Momentan ist dies „The good morning train.“ Nach den drei Anfangsliedern lassen wir die Krippenkinder die Kinder zählen. Die Krippenkinder entscheiden selbst, ob sie auf Deutsch oder Englisch zählen möchten. Im Anschluss kommt ein kurzer Inhalt, welcher themenbezogen gewählt wird. Den Morgenkreis beenden wir mit dem Lied: „Häschen in der Grube.“

d) Gezieltes Angebot

Je nach Thema oder Schwerpunkt wählen wir unser gezieltes Angebot. Beispielsweise malen, basteln, kochen, backen oder pflanzen wir etwas mit den Kindern. Oder wir stellen gemeinsam etwas her. Einmal in der Woche gehen wir mit den Krippenkindern in die Turnhalle. Diesen Besuch gestalten wir je nach Schwerpunkt altersbezogen oder nehmen alle zwölf Krippenkinder zusammen mit in die Turnhalle.

e) Aktivitäten außerhalb der Kita

Uns ist es sehr wichtig, mindestens einmal am Tag mit den Krippenkindern nach draußen zu gehen. In der Regel gehen wir zwischen 9.30 Uhr und 10.30 Uhr in den eigenen Garten oder machen einen Spaziergang auf die nahegelegenen Spielplätze. Wir achten dabei darauf, dass die Interessen der Krippenkinder erfüllt werden. Wir besuchen sehr gerne den Reitsberger Hof,

den Abenteuerspielplatz, den Steinchen-Spielplatz oder gehen bei schlechtem Wetter einfach nur eine kleine Runde spazieren.

f) Mittagsschlaf

Für die Krippenkinder ist der Mittagsschlaf ein wichtiges Grundbedürfnis, welches wir erfüllen und ermöglichen wollen. Gerade nach einem abwechslungsreichen Vormittag ist den meisten Krippenkindern schon beim Mittagessen, kurz nach elf Uhr, ihre Müdigkeit anzumerken. Jedes Krippenkind hat seinen festen Schlafplatz und wählt selbst, welches Kuscheltier, Schmusetuch oder Schnuller bis hin zur Trinkflasche, es zum Schlafen mit ins Bett nehmen will. Wir gehen hierbei ganz auf die individuellen Bedürfnisse der Krippenkinder ein. Jedes Krippenkind signalisiert, was es braucht, um einschlafen zu können. Wir setzen oder legen uns bei Bedarf zu den Krippenkindern hin, wahren dabei die Nähe und das Distanzbedürfnis des Kindes.

g) Körperpflege

Allen Krippenkindern, die eigenständig laufen können, geben wir die Möglichkeit, zu bestimmten Zeiten, wie vor dem Mittagessen oder nach dem Essen, die Hände am Waschbecken zu waschen. Hierbei singen wir das Lied: „Hände waschen, Hände waschen kann ein jedes Kind.“ Den restlichen Kindern wird mit Hilfe eines Waschlappens der Mund und die Hände gereinigt.

h) Sozial-emotionale Entwicklung

Gerade in der Kinderkrippe lernen die Kinder von ganz klein auf soziale Kompetenzen zu entwickeln. Diese werden von uns benannt, unterstützt, begleitet und gefördert. Schon die kleinsten Krippenkinder zeigen ein soziales Gespür im gemeinsamen Umgang miteinander. Mit Worten und Sätzen gehen wir auf das Wahrgenommene ein und untermalen es. Gesprochenes wird aufgegriffen und Bezug darauf genommen.

Das Ja- oder Nein eines Kindes zählt und wird ernst genommen. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder die Krippe als zusätzlichen sozialen Raum für sich verstehen, in welchem sie sich eigenständig, frei und begleitet, entfalten können.

3. Tagesablauf in der Krippe

ab 08.00 Uhr / bis 09.00 Uhr	Ankunft der Kinder, gemeinsames Frühstück, Freispiel, Körperhygiene, Wickeln und Toilettengang.
09.00 Uhr / bis ca. 09.20 Uhr	Täglicher Morgenkreis (Begrüßungslied, sprachliche Anregungen durch Lieder, Verse, Fingerspiele und Kreisspiele, Schlusslied)
09.20 Uhr / bis ca. 11.10 Uhr	Angebote, wechselnd je nach Wochentag, Thema und Jahreszeit; z.B. Freispiel, Basteln, Turnraum, Gartenzeit, Spaziergang, Vorlesen/Bilderbuchbetrachtung, Backen, danach Aufräumen / Körperhygiene, Wickeln und Toilettengang.
11.10 Uhr – 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr / bis ca. 14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 Uhr – 14.30 Uhr	Wickeln und Toilettengang, Freispiel
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Freispiel und Nachmittagskreis (Literatur, Lieder, Fingerspiele))
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	Teestündchen (Nachmittagsbrotzeit)
15.30 Uhr – 17.30 Uhr	Angebote und Freispiel im Kindergarten, Garten, Turnhalle, Gruppenräume des Kindergartens

IV. Das pädagogische Konzept des Kindergartens

1. Das Raumkonzept

Der Kindergartenbereich verfügt über drei große Räume, die von den Kindergartenkindern genutzt werden. Es werden in zwei Kindergartengruppen Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren betreut und in der dritten Gruppe Kinder im Vorschulalter (letztes Kindergartenjahr und Kann-Kinder). Jeder der drei Räume verfügt über eine Grundausstattung an Spielzeug und pädagogischen Materialien. Zusätzlich sind die einzelnen Gruppenräume noch spezifisch, entsprechend ihrer Schwerpunkte ausgestattet.

Vorschulgruppe / Preschool (ab 5 Jahre)

In der Preschool haben die Kinder die Möglichkeit, mit gezielt ausgewählten Spielmaterialien, welche für das letzte Kindergartenjahr ausgelegt sind, ihre Fein- und Grobmotorik zu schulen. Körperpuzzle, Magnetspiele, Holzbausteine, Lego und Vieles mehr regen die Kinder dazu an, sich mit unterschiedlichen Materialien auseinander zu setzen und sich so ihren Lebensraum zu erschließen. Durch unterschiedlichste Formen und Farben dieser Materialien erfolgt eine frühe mathematische Bildung, welche sich zum Beispiel durch Zuordnen und Sortieren von Gegenständen fördern lässt. Ein Maltisch, eine Bücherecke und eine Bauecke stehen den Kindern beim Freispiel zur Verfügung.

Crocodiles (3-5 Jahre)

Bei den Crocodiles haben die Kinder die Möglichkeit, gestalterisch aktiv zu werden. Den Kindern steht dabei eine Vielfalt von Materialien zur Verfügung, die sie selbständig auswählen und erproben können. Darüber hinaus werden Angebote gemacht, die sich an den Interessen und Fähigkeiten der Kinder orientieren.

Die angebotenen Tätigkeiten geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedenen Techniken zu erproben und zu entwickeln.

Konstruktionsmaterial wie Rollen, Schachteln und Holzbausteine werden zum räumlichen Gestalten verwendet. Wie bei allen anderen kreativen Beschäftigungen erwerben die Kinder dabei nicht nur gestalterische Kompetenzen, auch viele andere Bildungsbereiche werden angesprochen. Beim gemeinsamen Basteln und Malen wird die Sprache angeregt und die Motorik gefördert.

Dolphins (3-5 Jahre.)

Bei den Dolphins steht den Kindern ein eigens angefertigtes Spielhaus mit oberer Etage und Puppenküche zur Verfügung. Eine gemütliche Sofa-Puppenecke lädt dazu ein, in verschiedenste Rollen zu schlüpfen. Durch dieses Angebot werden besonders Fantasie, Sprache und die sozial-emotionale Interaktion der Kinder gefördert. Im Gruppenraum wurde eine Küche integriert, welche mit auszugsfähigen Podesten versehen ist. Sie bietet die Möglichkeit, mit den Kindern hauswirtschaftlich aktiv zu werden, Speisen zuzubereiten, zu backen und zu kochen.

Intensivierungsraum

Unseren Intensivierungsraum nutzen wir für gezielte Angebote mit Kleingruppen. Durch Bänke und Tische, die an die Wand geklappt werden können, bietet dieses Zimmer vielfältige Möglichkeiten und kann von Krippe und Kindergarten gleichermaßen genutzt werden.

Ruheraum

Derzeit wird unser Ruheraum, ein ruhiges Zimmer zur Gartenseite hin, als Schlafraum für unsere Kindergartenkinder genutzt. Die Kinder entscheiden entsprechend ihres individuellen Schlafbedürfnisses selbst ob und wie lange sie schlafen möchten. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Gern dürfen Kuscheltiere oder persönliche Schlafdecken etc. mitgebracht werden. Wir stellen diese aber auch zur Verfügung.

Turnraum

Die Kinder bekommen hier Raum für freie und angeleitete Bewegung, anhand von Soft-Bausteinen, Seilen, Bällen, Bobby Cars und weiteren Turnmaterialien. Die Turnhalle steht während der pädagogischen Kernzeit jeden Wochentag einer anderen Kindergruppe zur Verfügung um gezielte Bewegungsangebote anbieten zu können. Zu den Randzeiten kann die Turnhalle von allen Kindern des Hauses im Freispiel genutzt werden.

Garten

Unser Garten mit altem Baumbestand erstreckt sich über die gesamte Hauslänge auf der Rückseite des Gebäudes. Es befinden sich dort eine kleine Terrasse mit Außenmaltafel, ein Hochbeet, eine Schaukel für Kindergarten und Krippenkinder, ein geräumiges Gartenhaus und ein großer Sandkasten. Rückzugsorte wie Sträucher bietet unser Garten ebenfalls. Ein Indianertipi und zwei Holzpferde im vorderen Teil des Gartengeländes laden zum Rollenspiel ein.

Unmittelbar neben unserem Kinderhaus befindet sich ein **Naturgarten**, welcher von uns genutzt werden darf. Im Naturgarten befindet sich eine große Wiese und mehrere Bäume. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich an diesem Ort der Natur zu nähern und mit Naturmaterialien zu spielen. In ca. 50 Metern Entfernung zu unserem Kinderhaus befindet sich ein öffentlicher Kletterspielplatz. Diesen und andere öffentliche Spielplätze in unserer Umgebung nützen wir mit unseren Kindern gerne, um deren Wunsch nach frischer Luft und Bewegung nachzugehen.

2. Die Immersionsmethode

Die Immersionsmethode (lat. immersio: Eintauchen, daher auch deutsch „Sprachbad“) gilt gegenwärtig als weltweit erfolgreichstes Sprachvermittlungsverfahren. Kurz gesagt entspricht sie schlicht der Art und Weise wie Kinder auch ihre Muttersprache lernen: ohne Vokabel- und Grammatikpauken. Beim Immersionslernen ist die neue Sprache Arbeits- und Umgangssprache. Die Sprache selbst ist nicht Unterrichtsgegenstand, sondern Werkzeug.

Nach dem Prinzip "Eine Person eine Sprache" bleibt jedes Teammitglied bei seiner Sprache. Es sind jeweils die Sprachen Deutsch und Englisch vertreten.

Zentraler Punkt der Immersionsmethode ist die Vermittlung im Zusammenhang, die so genannte Kontextualisierung, d.h. die Sprache muss in die Handlung eingebunden sein. Die Betreuungskräfte verstärken alles, was sie sagen durch Mimik, Gestik und Zeigen. Die Kinder erschließen sich dann die Sprache eigenständig Stück für Stück aus dem Zusammenhang der Situation. Dies bildet die natürliche Art nach, wie Kinder Sprachen lernen - auch ihre Muttersprache. Sie sind ständig in Kontakt mit der neuen Sprache und lernen, sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Dabei werden den Kindern keine Fähigkeiten abverlangt, über die sie nicht ohne hin verfügen. Sie verstehen die Situation durch die Aktivität. Die Immersionsmethode ermöglicht somit intuitives Sprachenlernen. Sie ist besonders kindgerecht, weil die Kinder ohne Druck an die Sprache herangeführt werden. Jedes Kind kann sein individuelles Tempo gehen, es gibt keine Klassenziele, die erreicht werden müssen. Die Sprachvermittlung durch Immersion wirkt motivierend, da sie ganz ohne Zwang stattfindet.

Es wurde festgestellt, dass eine zweite Sprache grundsätzlich die kognitive Entwicklung eines Kindes fördert und ihm sogar hilft, die Muttersprache besser zu entwickeln - es ist sich seiner eigenen Sprache bewusster. Die Kinder lernen flexibler zu denken und zu handeln, bekommen ein besseres Verständnis für Leute, die eine andere Sprache sprechen und können sich besser in die Denkweise anderer hineinversetzen.

Wir fördern aktiv eine Umgebung, in der kulturelle Vielfalt der Normalfall ist und pflegen bewusst das Interesse an dem "Anderen" sowie dessen Akzeptanz. Das bedeutet, dass Unterschiede nicht nur erkannt, sondern auch respektiert und gelebt werden. In der Praxis ist unser Ziel, unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Ideen willkommen zu heißen und in unseren Tagesablauf zu integrieren. Zum Beispiel feiern wir Feste wie *St. Patrick's Day*, Halloween, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, das Maifest oder Sommerfest.

Eltern können der Immersionsmethode vertrauen. Üben zu Hause ist nicht erforderlich, ebenso wenig ein englischsprachiger Elternteil. Aufgrund der Tatsache, dass die Immersionsmethode ganz ohne Leistungsdruck eine Sprache vermittelt, kein Kind überfordert und jedem sein individuelles Lerntempo lässt, ist sie sowohl für lernschwache als auch lernstarke Kinder geeignet.

3. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der teiloffenen Arbeit. Dies ermöglicht es uns, auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder einzugehen und sie in ihrer Eigenständigkeit zu fördern. Seit dem Kindergartenjahr 2019/2020 sind die Kinder in altershomogenen Gruppen aufgeteilt. In zwei Gruppen werden Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut und in einer Gruppe die Vorschulkinder. Vorschulkind ist, wer sich im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung befindet. Dies sind Kinder, die im Zeitraum bis zum 30.09 sechs Jahre alt werden oder sogenannte Kann-Kinder, welche bis zum 31.12. das 6. Lebensjahr erreichen. Durch die altershomogenen Gruppen können gezielte Angebote und Aktivitäten angeboten werden, welche die Kinder individuell fördern. Um den Kindern das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit zu vermitteln, ist jedes Kind von Anfang an einer Kindergartengruppe (Kerngruppe) zugeteilt.

Jedes Kind kann darüber hinaus zu bestimmten Zeiten selbst wählen, in welchem Gruppenraum es sich aufhalten möchte. Die Kinder haben die Möglichkeit von 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr und von 12:30 Uhr bis 17:30 Uhr die Gruppen zu wechseln.

Unsere Schlüsselsituationen:

a) Eingewöhnung

Auf die Kinder strömt eine Vielzahl neuer Eindrücke und Erfahrungen ein. Deshalb wird äußerst sensibel mit der Gewöhnung an die neue Umgebung umgegangen. Die Gestaltung und der Ablauf der Eingewöhnung richten sich nach der jeweiligen Individualität der Kinder. Das pädagogische Personal erarbeitet hierfür, je nach Kind und Familie, eine individuelle Vorgehensweise.

b) Morgenkreis

In jeder Kindergartengruppe findet täglich von 9:30 Uhr bis ca. 10:00 Uhr der Morgenkreis auf Deutsch und Englisch statt. Wichtige Inhalte des Morgenkreises sind: Begrüßungslied, Kinderzählen, Kalender und der aktuelle thematische Inhalt sowie ein Abschlusslied. Im Morgenkreis werden neue Lieder einstudiert oder verfestigt, Klanggeschichten erzählt, Musikinstrumente eingesetzt oder neue Kreisspiele und Fingerspiele kennengelernt.

Am Freitag ist „show and tell“ ein wichtiger Bestandteil des Morgenkreises, da am Freitag jedes Kind aus der Dolphins- und Crocodilesgruppe ein Spielzeug mitnehmen darf.



c) Freispiel

Gerade das Freispiel ermöglicht es dem pädagogischen Team die Kinder genau zu beobachten. Daher bieten wir den Kindern im pädagogischen Alltag Zeitfenster, in welchen ein Freispiel der Kinder ermöglicht wird. Aufgrund dieser Beobachtungen können die Entwicklungs- und Beobachtungsbögen ausgefüllt und bearbeitet werden. Diese sind Bestandteil der Entwicklungsgespräche, welche zwei Mal im Kiga-Jahr geführt werden.

d) Pflegesituationen

Allen Kindergartenkindern steht der Sanitärbereich im Kindergarten zur Verfügung. Die Gruppen schicken zeitversetzt zu bestimmten Uhrzeiten die Kinder auf die Toilette. Hierbei begleitet eine pädagogische Fachkraft die Kinder. Pflegesituationen finden ausschließlich in geschützten, aber einsehbaren Räumen statt. Auf ausdrücklichen Wunsch eines Kindes helfen wir beim An-, Aus- oder Umziehen. Die Kinder wählen hierbei selbst, von wem sie die Hilfe annehmen wollen. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes machen wir den Kindern beim Toilettengang ein Hilfsangebot. Im Sinne: „Ist alles in Ordnung?“ „Brauchst du Hilfe?“ Bei der Antwort: „Ja“, erfolgt die Gegenfrage: „Darf ich dir helfen?“ Erst danach werden wir tätig und unterstützen das jeweilige Kind, sofern es Hilfe braucht.

e) Übergang zur Schule

Das letzte Kindergartenjahr wird genutzt, um die Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Nach diesem Jahr sollen die Kinder die nötigen Kompetenzen erworben haben, erfolgreich eingeschult zu werden. Viele Fähigkeiten, die die Kinder dafür benötigen, entwickeln sie schon von Geburt an und im Lauf der Kindergartenzeit weiter. Für einen erfolgreichen Übergang in die Schulzeit benötigen die Kinder Basiskompetenzen in den Bereichen Sprache, Sozialverhalten, Motorik und Kulturtechniken. Hierzu findet in der Preschool-Gruppe der Vorschulunterricht auf Deutsch und auf Englisch statt. Dazu gehören zum Beispiel Schreibübungen, Phonologieübungen mit dem Würzburger Trainingsprogramm sowie Übungen zu Logik und zur kognitiven Bildung. Zusätzlich werden einmal wöchentlich eine Turnstunde und ein Fußballspiel für unsere Vorschüler angeboten.

Den Übergang in die Grundschule zu gestalten ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern, der Kindertagesstätte und der Schule. Hierfür arbeiten wir eng mit den Grundschulen in Vaterstetten zusammen. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt, wo gemeinsame Gespräche mit pädagogischem Fachpersonal aus der Einrichtung, Lehrer*innen und Eltern stattfinden, z.B. im Rahmen eines extra Elternabends für die Vorschuleltern, an dem auch ein/e Grundschullehrer*in teilnimmt. So haben die Eltern die Möglichkeit, der Lehrkraft gezielte Fragen zu stellen.

Auch nach der Hospitation der Lehrer*in im Kindergarten beim sogenannten „Schulspiel“ werden Beobachtungen und Fragen besprochen.

Vorkurs Deutsch 240

Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, sollen am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Das gilt insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Dieses Kurskonzept beginnt 18 Monate vor Einschulung.

Der Förderbedarf wird anhand des Sprachentwicklungsbogens SISMIK ermittelt. Nur Kinder, die anhand dieser Entwicklungsdokumentation einen Förderbedarf nachgewiesen haben, sollen dieses Kursangebot nutzen. Ziel des Vorkurs Deutsch 240 ist es, Kindern eine grundlegende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache zu vermitteln, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

4. Tagesablauf im Kindergarten

06.45 Uhr bis 08.00 Uhr	Ankunft der Kinder in der Frühdienstgruppe, gleitende Brotzeit, Freispiel oder geplante Aktivitäten.
08.00 Uhr bis 09.00 Uhr	Öffnung aller Gruppen, Gruppenwechsel, Freispiel oder geplante Aktivitäten.
09.00 Uhr bis 10.00 Uhr	Morgenkreise und Frühstück in den verschiedenen Gruppen (Begrüßung, sprachliche Anregungen durch Lieder, Verse, Spiele, Erzählen, Zählen, Wetter, Wochentage, Thematische Einführung in verschiedenste Themenbereiche). Der Morgenkreis findet in beiden Sprachen statt.
10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr	Wechselnde Angebote je nach Wochentag, Projektthema und Jahreszeit; z.B. Basteln, Turnen, Spielen im Garten, Spaziergang, Vorlesen, Gruppenspiele, Vorschule, Kochen/Backen oder ähnliches, danach Aufräumen, Körperhygiene, Wickeln und Toilettengang.
12.00 Uhr bis 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der jeweiligen Gruppe
12.45 Uhr bis ca. 13.45 Uhr	Schlafen (Ruheraum), ruhige Beschäftigung in Gruppenraum, Nachmittagskreis
13.45 Uhr bis ca. 15.00 Uhr	Angebote, Freispiel, Garten oder Turnhalle
15.00 Uhr bis ca. 15.20 Uhr	Teatime, Nachmittagsbrotzeit
15.20 bis 17.30 Uhr	Angebote, Freispiel, Garten oder Turnhalle.

V. Elternmitarbeit

Die Familie leistet mit ihrer Wärme, Liebe und Erziehung einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung ihres Kindes. Die in der Familie erfahrenen Bindungen, Orientierungen und Kompetenzen sind entscheidende Grundlagen für die Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Die Familie ist dabei der wichtigste Ort, um die Bereitschaft und Fähigkeit zu lebenslangem Lernen anzulegen. Deshalb ist es unser Ziel, unsere Arbeit transparent zu gestalten und eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern aufzubauen, um gemeinsam die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu gestalten. Formen der Elternarbeit sind:

Elterngespräche

Um den gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder zu gewährleisten, finden regelmäßige Elterngespräche statt, die sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Fachpersonal angeregt werden können.

Entwicklungsgespräche

Diese Gespräche werden zwei Mal im Kita-Jahr angeboten. Im Herbst finden die Gespräche Ende der Eingewöhnung und Entwicklungsgespräche (Perik Beobachtungsbogen) statt. Im Frühling werden je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder die Entwicklungsgespräche (Sismik, Seldak oder Perik Beobachtungsbögen) angeboten.

Elternabend

Es finden regelmäßige Elternabende statt, die vom Team, vom Elternbeirat oder vom Träger ausgehen können. Diese Elternabende können die pädagogische Arbeit der Einrichtung betreffen, bestimmte Themen behandeln oder auch kreativer Art sein.

Hospitation

In den Monaten Juni und Juli haben die Eltern die Möglichkeit zu hospitieren. Dies ist nach Absprache mit dem pädagogischen Team im Zeitfenster von 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr möglich.

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres wird im Rahmen des ersten Elternabends der Elternbeirat gewählt. Diese Wahl kann auch in Form einer Briefwahl angeboten werden.

VI. Schlusswort

Das Ihnen vorliegende Konzept stellt die momentane pädagogische Arbeit in der Einrichtung *Little Learners - big explorers* dar.

Leben ist Veränderung, deshalb unterliegt auch unser pädagogischer Alltag einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Diese Konzeption ist also kein endgültiges Produkt, sondern wird wachsen, sich verändern und immer wieder den neuen Entwicklungen angepasst werden.

Bildnachweise: Alle Bilder © Kinderland PLUS gGmbH